

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 35.

Sonnabend, den 23. März 1907.

73. Jahrgang.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des hiesigen Bezirks werden hiermit unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. April 1902 — Nr. 408 D —, die fortlaufende Statistik der Taubstummen betreffend, darauf aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen, am Kopfe gehörig auszufüllenden Fragebogen bezüglich derjenigen taubstummen oder der Taubstummheit verdächtigen Kinder, welche im laufenden Jahre in das schulpflichtige Alter der Volljährigen eintreten, bis Ende April dieses Jahres je in 2 Exemplaren an den hiesigen königlichen Bezirksarzt einzureichen sind. Wenn ein Kind in einem späteren Lebensalter einer Taubstummheitskur unterworfen wird, so sind dem königlichen Bezirksarzt gemäß Punkt 5 der Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern vom 10. Februar 1902 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 95) erneut 2 am Kopfe ausgefüllte Fragebogen zuzustellen.

Nr. 315 D. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. März 1907.

## Deutsche Müllerschule.

Da es öfters vorkommt, daß Eltern oder Vormünder junger Leute, welche die

hiesige Müllerschule besuchen wollen, den Eintritt in dieselbe geradezu davon abhängig machen, daß der betreffende junge Mann in einer Familie untergebracht und in derselben in Obhut genommen wird, so werden die geehrten hiesigen Familien, die Besucher der hiesigen Müllerschule aufnehmen, hiermit gebeten, eine etwaige diesbezügliche Bereitwilligkeit in ihren an die Schuldirektion einzureichenden Wohnungsangeboten ausdrücklich betonen zu wollen.

Der Stadtrat.

## Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.

Gasthof zur Buschmühle bei Schmiedeberg. 8. April 1907, vorm. 1/2 10 Uhr: 453 w. Stämme, 114 h. u. 11605 w. Röhler, 677 w. gel. u. 130 w. Verbstangen i. g. L., 560 w. Reisstangen. Nachm. 2 Uhr: 5 rm w. ungesp. Ruchschelte, 171 rm h. u. w. Brennseite, 67 rm h. u. w. Brenntüppel, 70 rm h. u. w. Zaden, 50 rm h. u. w. Aeste. Schläge Abt. 41, 64, 66, 83. Durchforstungen u. Einzeln Abt. 1, 6, 9 11, 12, 16—29, 33, 38, 57, 58, 61, 62, 65—67, 83, 84.

Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfels. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

## Konfirmation.

Freudige Bewegung der Herzen ist das Kennzeichen des Konfirmationsalters. Dankbare Freude glänzt in den Augen frommer Eltern, wenn sie ihre Kinder auf dem Wege zum Konfirmationsaltar begleiten. Andere Kinder sanken dem Tode in die Arme, diese aber wurden durch Gottes Gnade behütet, die Mühe und Sorge der Kindererziehung war nicht umsonst, das erste Ziel ist erreicht. Freudige Erregung malt sich auf den Gesichtern der Knaben und Mädchen; das festliche Gewand, die Teilnahme der Verwandten und Freunde, das gefüllte Gotteshaus, die herabdringenden Worte, die an sie gerichtet werden, das feierliche Zeugnis, das sie selber abzulegen haben, das alles hebt sie über die Alltagsstimmung hinaus. Wer wollte sich nicht mit dem Christenhaus und der christlichen Gemeinde mit freuen? Und doch drängen sich andere Gedanken noch dazwischen. Der Ernst des Lebens beginnt, und nicht nur der Ernst der Arbeit, sondern auch der Ernst des Kampfes zwischen Licht und Finsternis. Bisher waren mehr oder weniger die Mauern des Hauses noch eine sichere Burg gegen die feindlichen Mächte, die Leib und Seele verderben. Aber für alle die, die nun ihren Weg allein weitergehen, durch den Beruf des Elternhauses entführt werden, beginnt jetzt die Zeit der Versuchung und nach wenigen Jahren schon kann man es bei vielen merken, daß die Finsternis den Sieg über sie gewonnen hat. Wieviel Klagen über die heranreifende Jugend sind doch überall im Volke zu hören. Gott gebe, daß alle, die es mit der Jugend gut meinen, ihren Einfluß aufbieten, um dem Verderben zu wehren und den Segen der Konfirmation festzuhalten.

## Zur Einführung der neuen Eisenbahn-Tarifreform am 1. Mai 1907.

Die neue Eisenbahn-Tarifreform, die am 1. Mai d. J. im ganzen Reiche eingeführt werden soll, enthält so viel Neues für das reisende Publikum, daß dieses nicht oft und andringlich genug darüber aufgeklärt werden kann, damit schon vorher über die hauptsächlichsten Bestimmungen genau unterrichtet ist. Die Frage nach dem Nutzen und Werte des alten und des neuen Systems sei dabei nicht näher berührt. Im allgemeinen kann man sagen, daß man etwas teurer reisen wird, daß dafür aber der Tarif vereinfacht und vereinheitlicht wird. Für Süddeutschland bringt die Reform sogar eine Ersparnis für das reisende Publikum. Die Grundlagen des neuen Tarifs sind: Schaffung einer einheitlichen Fahrkarte zur Hälfte des Preises der Rückfahrkarte, Beschränkung der Zuschläge zu Schnellzügen möglichst auf die großen durchfahrenden Züge, einfache Gepäckabfertigung, Bezahlung der Gebührenerhebung. Die Hauptpunkte sind folgende:

1. Tarifberechnung: Das Kilometer kostet für die 1. Klasse 7 Pfg., für die 2. Klasse 4,5 Pfg., für die 3. Klasse 3 Pfg., für die 4. Klasse 2 Pfg. Dies ist der bisherige Tarif für Rückfahrkarten. Nach dieser Skala lassen sich die Kosten einer Reise leicht berechnen. Hierzu kommt noch die Fahrkartensteuer.

2. Schnellzugzuschläge: Für gewisse Arten von Schnellzügen kommen Zuschläge in Rechnung; sie betragen 1 bis 75 Kilometer 50 Pfg., für 76 bis 150 Kilometer 1 M., über 150 Kilometer 2 M. in der 1. und 2. Klasse, in der 3. Klasse die Hälfte dieser Sätze. Die Zuschläge werden vom 1. Mai in zwei Kategorien eingeteilt: in zuschlagspflichtige (Schnellzüge genannt), in zuschlagsfreie (Eilzüge genannt). Die Schnell-

züge dienen zum Schnellverkehr und werden mit der Zeit sämtlich in D-Züge umgewandelt werden. Die Eilzüge vermitteln also den Umsteigeverkehr in etwas schnellerer Weise als gewöhnliche Personenzüge, die überall halten. Die Schnellzugzuschläge verteuern das Reisen nicht, da sie an die Stelle der D-Zug-Platzkarten treten. Reisende, die zuschlagspflichtige Züge (per Fahrplan gibt Auskunft, welche Züge dies sind) benutzen wollen, erhalten entweder Fahrkarten für Schnellzüge mit dem bereits eingerechneten Zuschlag oder besondere Schnellzugzuschlagkarten; für letztere wird ein Fahrkartenschild nicht erhoben. Die besonderen Zuschlagarten werden auf allen Stationen verkauft; auch sollen die Zugführer solche Karten zum Verkauf immer bei sich führen.

3. Lösung der Fahrkarten: Rückfahrkarten kommen nicht mehr zur Ausgabe. Der Reisende kann sich auf der Ausgangsstation aber Doppelparten lösen; er erhält sodann eine Karte für die Hinfahrt, eine für die Rückfahrt. Letztere wird mit dem Stempel „Rückfahrt“ versehen und darf nur am Lösungstage oder am nächsten Tage nach der Lösung benutzt werden. Die Doppelparten bleiben steuerfrei, wenn die einfache Karte steuerfrei ist. Die Lösung von Doppelparten empfiehlt sich, also nur bei Markt-, Nah- und Ausflugsverkehr; für längere Reise muß man sich schon zweimal Karten lösen. Für die Nord- und Ostseebäder werden noch nach dem 1. Mai Rückfahrkarten nach altem Muster ausgegeben, die so viel kosten wie zwei Doppelparten.

4. Vorausbestellung von Karten und Plätzen in Schnellzügen: Die Vorbestellung von Karten für bestimmte Züge wird nicht geändert. Auch Plätze können, obgleich Platzkarten in Wegfall kommen, vorausbestellt werden. Die Vorausbestellung ist nur gegen Vorzeigung einer für den betreffenden Zug gültigen und zur Fahrt von der Ausgangsstation dieses Zuges ab berechtigten Fahrkarte zulässig. Auf Fahrkarten, die an Zwischenstationen gelöst werden, können Plätze nicht reserviert werden. Die Fahrkarten, auf die Plätze bestellt werden, sind mit dem Vermerk „Pl.“ auf der Rückseite zu versehen.

5. Fahrpreismäßigungen: In der Ausgabe von Monats-, Schüler-, Arbeits-, Kinder- und Sonntagskarten treten Änderungen nicht ein. Sonntagskarten erhalten insofern eine kleine Begünstigung, als Fahrtunterbrechung und Uebergang in höhere Wagenklassen zugelassen werden. Den Monatskarteninhabern kann die Benutzung von Schnellzügen freigegeben werden; die Direktionen sind aber befugt, einzelne Schnellzüge auszunehmen oder die Benutzung nur gegen Zuschlagkarte zu gestatten. Die für Reisen größerer Gesellschaften bisher gewährten Preisermäßigungen werden mit Ausnahme derjenigen für Arbeitergesellschaften aufgehoben. Wenn öffentliche Interessen in Frage kommen, können wie bisher für Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen Arbeitergesellschaftskarten für die 4. Klasse ausgegeben werden. Anträge dazu sind an die der Reiseantrittsstation vorgesehene Direktion zu richten. Der Fahrpreis wird in diesen Fällen wie bisher auf 1,5 Pfg. für die Person und das Kilometer ermäßigt.

6. Fahrtunterbrechung ist überall gestattet; von ihrer besonderen Bescheinigung soll abgesehen werden.

7. Rückfahrkarten, die vor dem 1. Mai gelöst sind, behalten bezüglich ihrer Benutzungsdauer ihre Gültigkeit auch nach dem 1. Mai. Inhaber von Rückfahrkarten, die nach dem 1. Mai zuschlagspflichtige Schnellzüge benutzen, brauchen keinen Zuschlag für diese Züge zu be-

zahlen, auch wird Freigepäck gewährt. Nach dem 15. Juni werden Rückfahrkarten im Eisenbahnverkehr als ungültig betrachtet.

8. Gepäcktarif. Der Gepäcktarif ist noch in den letzten Wochen zu Gunsten des Publikums geändert worden. Freigepäck wird nicht mehr befördert. Der Gepäcktarif wird nach Gewichtsklassifikationen und Entfernungszonen berechnet. Das Abfertungsverfahren bleibt daselbe. Das bisherige Freigepäck (bis 25 Kilogramm) kostet vom 1. bis 50 Kilometer 20 Pfg., vom 51. bis 300. Kilometer 50 Pfg., darüber hinaus 1 M. 26 bis 35 Kilogramm kosten vom 1. bis 25. Kilometer 20 Pfg., bis 50 Kilometer 25 Pfg., bis 100 Kilometer 50 Pfg., für je 50 Kilometer mehr 25 Pfg. mehr. 36 bis 50 Kilogramm kosten bis 25 Kilometer 40 Pfg., bis 50 Kilometer 50 Pfg., bis 100 Kilometer 1 M., für je 50 Kilometer mehr 50 Pfg. mehr. Mehr wie einen Zentner wird der gewöhnliche Reisende kaum mitführen; die weitere Skala kann deshalb zunächst unberücksichtigt bleiben. Die Abfertigung gestaltet sich nach diesem Tarif bedeutend einfacher, von einer Verweigerung soll zunächst Abstand genommen werden. Für die Beamten bedeutet der Tarif eine wesentliche Erleichterung, da sie jetzt mit Tausenden von Frachtsätzen zu rechnen haben. Der Reisende kann die Gepäckfracht leicht kontrollieren, da auf jeder Fahrkarte die Entfernungszone aufgedruckt ist, und der Reisende das Gewicht seines Gepäcks meist kennt.

9. Fahrräder. Unverpackte einseitige Zweiräder — ausschließlich der Motorfahrräder — werden auf Entfernungen bis 100 Kilometer nach Wahl des Reisenden entweder gegen Lösung von Fahrradkarten oder auf Gepäckschein abgefertigt. Auf Entfernungen über 100 Kilometer erfolgt die Abfertigung stets auf Gepäckschein. Bequemer ist in allen Fällen der Gepäckschein, teilweise sogar billiger wie die Radkarte, da der Radler sein Rad dann nicht selbst an den Packwagen zu bringen und auch nicht vom Packwagen abzuholen braucht. (Dr. Nachr.)

## Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag, Dienstag und Mittwoch fanden in der Stadtschule die Osterprüfungen statt. Von den 15 Klassen wurden 9 in Religion, 5 in Realien, 7 in Deutsch und 5 in Rechnen geprüft. Dazu trat in den beiden Oberklassen noch als neu eingeführtes Fach Stenographie. Desgleichen wurden 7 Abteilungen in Latein, Französisch und Englisch einer Prüfung unterzogen, wie auch 4 Turnklassen ihre anmutigen und wackeren Leistungen vorführten und die 6 Oberklassen die Examenbesucher durch Chorgesänge erfreuten. Die Prüfungen, wie auch die Ausstellungen von Zeichnungen, Festen, geometrischen Körpern als Gebrauchsgegenstände und von Nadelarbeiten zeigten allgemein, daß in allen Abteilungen der Schule tüchtig gearbeitet worden ist. Die Regelmäßigkeit und Munterkeit der Kinder bewunderte, daß das Lernen und Schaffen den Schülern und Schülerinnen Freude bereitet, und das ist von höchstem und bleibendem Werte. Den zahlreichen Besuch dieser Prüfungen von Seiten der Bürgerschaft darf man gewiß als ein erfreuliches Zeichen für das hohe Interesse ansehen, das die hiesige Einwohnerschaft ihrer Schule und der Ausbildung ihrer Kinder von jeher entgegenbringt, weiß sie doch, daß eine gute Schulbildung für den jungen Nachwuchs ein zwar nicht zähl- und wägbares, aber kräftig zinstragendes Kapital ist.

Nachdem am Donnerstag Herr Schulbauarchitekt Kießling-Röschbroda seine Pläne für hiesigen Schulbau vor den städtischen Kollegien und verschiedenen Herren,

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

welche mit dem Schulwesen zu tun haben, erläutert hatte, besprach er dieselben nochmals vor einer von Hrn. Bürgermeister Dr. Weißbach einberufenen, sehr zahlreich besetzten Bürger-versammlung. Das Gutes, was in der nächsten Monatsbellege erscheinen. Hierauf legte Herr Baumeister Schmidt einen von ihm selbst in Gemeinschaft mit Herrn Baumeister Frisch gezeichneten Plan vor und gab die dazu nötigen Erläuterungen. Derselbe denkt zunächst an einen größeren Anbau und sieht eine spätere Abtragung des alten Schulgebäudes und dafür die Weiterführung des Neubaus vor. Auch Herr Baumeister Klotz verbreitete sich über eine Skizze, wie er sich den Schulbau denkt. Der Herr Bürgermeister betonte bei Besprechung der finanziellen Frage, daß durch den Schulbau weniger die kleineren Einkommen, hingegen viel mehr die größeren belastet würden, daß aber nicht nur die Steuerfrage, sondern auch das Interesse für die Schuljugend ins Auge zu fassen sei. Herr Schuldirektor Burthardt wies beim Ausblick auf eine Mehrbelastung der Steuerkraft auf den sehr niedrigen Schulgeldeß als Ausgleich hin. Wir möchten aber der Anschauung vorbeugen, daß bei einer künftigen Steuererhöhung nur die Schule als Sündenbock hingestellt wird.

Am den 300jährigen Geburtstag unseres großen Liederdichters Paul Gerhardt auch außerhalb von Schule und Kirche zu feiern, veranstaltet der Evangelische Arbeiterverein am nächsten Sonntag in der Reichskrone eine Paul Gerhardtfeier, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen möchten, hat doch der Verein kein Opfer gescheut, die Feier würdig zu gestalten.

Die 5. Klasse der 151. Königl. sächs. Landeslotterie wird vom 5. bis mit 23. April gezogen. Die Erneuerung der Lose hat vor dem 25. März zu erfolgen.

Niemand veräume seine Postbestellung auf unser Blatt für das zweite Vierteljahr 1907 möglichst sofort, spätestens aber am 24. März zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Brandversicherungsbeträge für den 1. Termin 1907 sind am 1. April zahlbar und werden bei der Gebäudeversicherungsabteilung nur mit einem Pfennig für die Beitragseinheit, die Beiträge für die Versicherung industrieller und landwirtschaftlicher Betriebsgegenstände (freiwillige Versicherung) aber mit 1/2 Pfennig für jede Einheit erhoben.

Russikerlehrlinge dürfen nicht auf öffentlichen Tanzvergnügen spielen! Diese hochwichtige Entscheidung, die eine allgemeine Umwälzung im Zivilmüßterberufe zur Folge haben wird, trat am Donnerstag der Straßentat des Königl. Sächs. Oberlandesgerichts zu Dresden.

Das Färben und Schmücken der Ostereier. Für die Hausfrau ist es nunmehr an der Zeit, sich mit der Ausschmückung und Färbung der Ostereier für die lieben Kleinen und die Festtafel zu beschäftigen und es dürfte wohl allen Leserinnen gelegen kommen, einige Winke zu erhalten, wie sich das am besten, zierlichsten und praktischsten bewerkstelligen läßt. Das Färben der Ostereier für die Tafel ist sehr einfach und bedarf nur geringer Mühe. — Mit frischer Petersilie gefochte Leuchten sie in hellem Grün, die Schalen der frischen Walnüsse aber verleihen ihnen ein schönes Braun. Ein tiefes Gelb erzeugt man durch Aufkochen mit Zwiebelchalen, während etwas Fernambuchholz, das man dem Wasser zusetzt, die Eier bläulichroth färbt. Um buntschneidige Eier zu gewinnen, umwickelt man sie, ehe man dieselben zum Kochen zusetzt, mit verschiedenfarbigen Seidenfäden, will man aber Inschriften darauf haben, so taucht man ein zugespitztes Streichholzchen in flüssiges Wachs und bringt damit einen Namenszug oder eine beliebige Figur auf dem Ei an. Nach dem Erkalten der Wachsmasse tut man nun das Ei in eine kochende Rothholzlösung, legt es, nachdem es hierin einige Minuten geblieben ist, in kaltes Wasser, trocknet das Ei ab, entfernt das aufgellebte Wachs, reibt die darunter befindlichen weiß gebliebenen Stellen mit einem in Öl getauchten Lappchen zart ab und das kleine Kunststück ist fertig. Auch mittelst der sogenannten Spritzarbeit lassen sich sehr hübsche verzierte Eier herstellen. Die Figuren- oder Blätterabklonungen werden in diesem Falle jedoch nicht mit Nadeln ausgepicht, sondern leicht mit Gummi befestigt. Man nimmt sie erst ab, nachdem man das ganze Ei mit einem Lack überzogen hat, der die ausgepichtete Sepiasarbe fixiert und ein vorläufiges Ablösen der Schablonen auf feuchtem Wege ermöglicht. Für Kinder verziere man die Eier mit Oblaten oder schmale dieselben durch kleine Abziehbilder. Viel Freude ruft bei der kleinen Welt auch die Umwandlung der Eier zu charakteristischen Köpfen hervor. Man bemalt zu diesem Zweck den oberen Teil kappenförmig in Gestalt eines Hutkopfes, streift einen gleichfalls bemalten Ring aus Pappe als „Krempe“ darüber, bringt auf der darunter befindlichen, etwa dreiviertel des Eies betragenden Fläche mit dem Pinsel ein Gesicht an und klebt anstelle des Haars und Barzes entsprechend geformte, schwarz oder braun gefärbte Watte daran. Der Phantasie ist natürlich bei der Ausgestaltung und Charakterisierung der Köpfe ein weites Spielraum gelassen.

Schmiedeburg. Vergangenen Montag und Dienstag wurden in unserer Volks- und Fortbildungsschule die diesjährigen Osterprüfungen abgehalten, die erfreulicherweise diesmal außerordentlich zahlreich von Eltern, Angehörigen, Meistern und Freunden der Schule besucht waren. — Gleichzeitig war damit eine Ausstellung der weiblichen Handarbeiten und Zeichnungen verbunden, die sehr viel Fleiß erkennen ließen und allgemeine Anerkennung fanden. Im Anschluß an die Prüfungen in der Fortbildungsschule richtete Herr Pfarrer Birkner anlässlich der Entlassung einige Abschiedsworte an die scheidenden Schüler, das

Schlußwort zu Grunde legend: „Bete und arbeite.“ Hierauf entließ Herr Lehrer Forthardt mit kurzen Worten die Schüler, gab seiner Freude über das wohlwollende Betragen und den Eifer derselben Ausdruck und bat sie, der Schule und den Lehrern ein Andenken zu bewahren. Am Schluß der gesamten Prüfungen, Dienstag mittag, dankte noch Herr Pfarrer Birkner den zahlreich Erschienenen für das Interesse zur Schule und gedachte des verstorbenen Schuljahres, das besonders durch Krankheiten der Kinder oft gestört wurde und durch den Tod eines Lehrers einen schweren Schlag erlitten hatte. Die Arbeiten seien dadurch erheblich erschwert worden. Deshalb gebühre dem Lehrerkollegium ganz besonderer Dank für die doppelt schwere Arbeit. Freitag vormittag 10 Uhr fand die feierliche Entlassung der Konfirmanden statt. — Die Entlassungsrede des Herrn Lehrer Forthardt wurde von Gefängen der Kinder und des Lehrerkollegiums umrahmt.

Glashütte. Für die neugegründete Stadt- und Sparkassen-Kontrollstelle haben sich 36 Bewerber gefunden.

Reihscha. Der Gemeinderat hat die hier eingeführte Polizeistunde wieder aufgehoben.

Hennersdorf. Am 20. d. M. fand die 2. Generalversammlung der Jungviehweiden-Genossenschaft bei immerhin noch starker Beteiligung statt, trotz des außergewöhnlich argen Schneegestäubers. Der Vorsitzende, Herr Schleinitz, eröffnete und begrüßte die Versammlung, wies von dem heutigen Sturme auf den nationalen Wahlschicksal des vergangenen Winters hin und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte. Nachdem die Bilanz auf 1906 genehmigt und die Wiederwahlen der durch das Los ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Paul Kempe und Moritz Brehse von hier, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Herren Amtshauptmann Dr. Mehnert, Baron von Perglas und Gutsbesitzer Julius Sterl erfolgt war, entstand besonders lebhaft Beratung über die Betriebsordnung, Versicherung der Tiere, Bau einer Schühütte, Koppelteilung, Ankauf eines Besermerstbullen, wozu eine Kommission von 3 Herren gewählt wird, Herr Baron von Perglas, Herr Erbgerichtsbesitzer Lehmann in Reinholdshain und Herr Gutsbesitzer Bormann in Höden-dorf. Die rege Beteiligung an Rede und Gegentrede ergab zur Genugung, daß alle Genossen mit freudiger Hoffnung dieser neuesten Einrichtung der Landwirtschaft entgegensehen, auch erfolgen stetig noch Anmeldungen von Mitgliedern. Bis jetzt besteht diese Jungviehweiden-Genossenschaft aus 96 Genossen mit 170 Anteilen.

Dresden. Das zu Schaden gekommene Dächerrohr im Elbbette sollte nach Mitteilungen des Stadtbaurates Oberbaurates Klette schon in dieser Woche soweit repariert sein, daß die Legung des zweiten Rohres Anfang der kommenden Woche vor sich gehen könnte. Das jetzt kommende Hochwasser hat jedoch die Fortsetzung der Arbeiten um einige Zeit hinausgeschoben. Das Hochwasser soll nach amtlicher Wahrscheinlichkeitsberechnung am Freitag mit + 2,40 m seinen Höhepunkt erreichen.

König Friedrich August ist am Donnerstag wieder von seiner portugiesischen Reise nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden. Das Schwurgericht zu Dresden verurteilte den Arbeiter Schilling aus Chemnitz, der die Bluttaten in der sächsischen Schweiz begangen hatte, wegen Mordes zum Tode und wegen Mordversuchs, versuchten Todschlags und Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Sch. war geständig, am 3. Oktober v. J. die Heimbürgin Kämpfe bei Augustsburg überfallen und beraubt, am 8. Oktober im Walde bei Furtz die Schmiedeherrin Grünwald, am 16. Oktober bei Weimar die Pfarrersfrau Weimer beraubt und zu vergewaltigen versucht zu haben. Wenige Stunden später hat er auf Lichtenhainer Flur die 13jährige Frida Thiermann gewürgt und in den Hals und Unterleib gestochen, wodurch der Tod herbeigeführt wurde.

In Radeberg sah man sich gezwungen, diesmal die öffentlichen Prüfungen ausfallen zu lassen, da die in den Volksschulen im Laufe des Schuljahres überaus zahlreich aufgetretenen Erkrankungen an Diphtheritis, Masern und Keuchhusten, eine ruhig fortzuschreitende Unterrichtsarbeit bedeutend erschwerten, ja in einigen Unter- und Mittelklassen ganz unmöglich machten.

Freiberg. Die hiesige Landwirtschaftliche Winterschule wurde im Schuljahr 1906/07 von 68 Schülern und 4 Hospitanten besucht. Es entstammten der Amtshauptmannschaft Freiberg 40, Dippoldswalde 14, Meißen 4, Döbeln 5, Dresden-N. 4, Marienberg 1, Riesa 2, Zwickau 1. Aus der Landwirtschaft entstammten 56, aus anderen Berufskreisen 15 Schüler.

Frankenberg. Als Dankopfer spendete ein ungenannt sein wollendes Gild unserer Kirchengemeinde der hiesigen Stadtkirche 100 M., die zur Beschaffung eines Abendmahls-tisches für größere Kommunionen Verwendung finden sollen.

Leipzig, 20. März. Heute vormittag wurde der Rechtsanwalt beim hiesigen Amts- und Landgericht, Richard Hammer, wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder in Untersuchungshaft genommen. Hammer, der erst seit zwei Jahren verheiratet ist, hatte erst beabsichtigt, sich zu erschießen, ließ aber auf Bitten seiner jungen Gattin von diesem Schritte ab und stellte sich heute selbst der Behörde.

Falkenstein. Eine Ausstellung für Kochkunst, Gast-wirtsgewerbe und für die heimische Industrie wird, verbunden mit dem zu gleicher Zeit tagenden 21. Ver-bandsstag Sächsischer Gastwirte, in den Tagen vom 15.—25. Juni d. J. hier stattfinden. Als im vorigen Jahre auf dem 20. Sächsischen Gastwirts-Verbandsstag zu

Annaher unjer Falkenstein als Ort des 21. Verbands-tages Sächsischer Gastwirte gewählt wurde und die Frage an den hiesigen Gastwirts-Verein behufs Übernahme des-selben und der damit verbundenen Ausstellung herantrat, wurde ein längst gehegter Wunsch in greifbare Nähe ge-rückt, der nun in sorgsamster Weise verwirklicht werden soll. Es soll eine Ausstellung geschaffen werden, welche sich würdig der vorhergegangenen anderer Verbandstage anschließen, ja diese sogar noch übertreffen soll. Die ge-räumige Ausstellungshalle von 105 Meter Länge und 28 Meter Breite wird auf dem Terrain links der Grünbacher Straße erbaut werden.

Verdan. Hier wurden in diesem Jahre bereits drei Kreuzottern gefangen und die Fangprämien erhoben.

### Tagesgeschichte.

Halle. Ein merkwürdiges Mißgeschick, dessen Ursache amtlicher Aufklärung bedarf, hat den Kellner Rallenberg hier betroffen. Wegen Diebstahls angeklagt, wurde er am 13. Februar wegen unentschuldigtem Nichterscheins zum Schöffengerichtstermin in Haft genommen. Am 19. Fe-bruar wurde er dann in der Hauptverhandlung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er verbüßte diese, legte aber gegen das Urteil Berufung ein. Als die Strafkammer am 16. März über den Fall verhandeln wollte, wurde Rallen-berg zum größten Erstaunen des Richtersches aus der Haft vorgeführt, aus der man ihn nach Verbüßung seiner acht-tägigen Strafe nicht entlassen hatte. Er hatte also, zu-mal die Strafkammer das Schöffengerichtsurteil aufhob und ihn freisprach, 26 Tage unschuldig in der Haftzelle zugebracht.

Braunschweig. Der Regenschaftsrat und die Staats-rechtliche Kommission hielten am Mittwoch Sitzungen ab, in denen über die Regentenfrage beraten wurde. Der Landtag wird auf den nächsten Dienstag einberufen, und wird ihm der Herzog Johann Albrecht von Mecklen-burg-Schwerin als Regent vorgeschlagen.

Hamburg. Im Hafen liegen Salpeterschiffe mit etwa 70 000 Tonnen Ladung, die aus Mangel an Leuten vor-läufig nicht geladicht werden kann. Die Versandgüter an den Kais häufen sich derart an, daß Schuten und Leichter zu Lagerzwecken verwendet werden.

Stockholm. Die Verwaltung der schwedischen Staats-bahnen bereitet die Einführung des elektrischen Be-triebes für das ganze Staatsbahnnetz der südlichen Hälfte Schwedens bis weit über Falun hinaus vor. Als Kraft-quelle zur Erzeugung der Elektrizität dienen mächtige Wasserfälle, von denen der Staat neuerdings im Hinblick auf den kommenden elektrischen Betrieb mehrere mit einem Aufwand von 4 1/2 Millionen Kronen gekauft hat. Das ganze für den elektrischen Betrieb geplante Eisenbahnnetz ist 2000 km lang. Für den Bau der Bahnen, der Leitung und der Kraftstationen sind gegen 61 Millionen Kronen erforderlich.

Österreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pest, daß die Verhandlungen der Minister über einen langfristigen Ausgleich ein negatives Ergebnis haben und als gescheitert zu betrachten sind.

In Rumänien sind Bauernunruhen ausgebrochen, die sich gegen die Juden richten. In Jassy wurden alle jüdischen Geschäfte verwüstet und geplündert. In 72 Ortschaften spielten sich ähnliche Szenen ab, in anderen Orten teilten die Bauern das Land unter sich. Aus Targul und Jemolfa wird telegraphiert, 200 Bauern marschierten hier ein und eröffneten ein heftiges Bombardement auf die jüdischen Geschäfte. In den Schänken öffnete man die Hähne und ließ den Inhalt der Fässer auf die Straße laufen. Das Korpskommando in Jassy berief die Reser-visten ein, um genügend Truppen zur Verwundung zu haben. Die Bewegung nimmt fortgesetzt ernster Gestalt an. Die Lage in Czernowiz wird von Stunde zu Stunde gefährlicher. Von Rußland kommende aufrührerische Bauern zogen plündernd und mordend durch die Städte und Dörfer. In Jassy kampieren viele von den Juden auf freiem Felde. Czernowiz und Suczawa sind von Plünderern überfallen. Vom Militär wurden bis jetzt 16 Bauern getötet und viele verletzt. Der Ort Bordenjani wurde dem Erdboden gleichgemacht. Anderen Ortschaften droht ein gleiches Schicksal. Die rumänische Regierung trifft energische Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen.

### Vermischtes.

\* Die Schatzsucher. Aus London wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: In East India Dock in London liegt der unter dem Befehl des Kapitans Gardener stehende Dampfer „Alfred Noble“ bereit, nach dem südantantischen Meere auszulassen, um dort im Meer versunkene Schätze zu heben. Fünf Jahre soll die Kreuzfahrt des Schiffes dauern, das vor Zeiten eine Vergnügungsjacht war, jetzt aber mit allen Vorkehrungen ausgerüstet ist, die es den Tauchern ermöglichen sollen, auf dem Meeresboden Schätze zu entdecken. Nicht weniger als 36 Wracks stehen auf der Liste; obenan steht Präsident Krügers mit Goldbarren und Sovereigns im Werte von 650 000 Pfd. Sterl. gefülltes Schiff „Dorothea“, das in 7 1/2 Faden zwei Meilen östlich vom Vorgebirge Vidal am Teunedo-Riff an der Zuluflüße zugrunde ging. Die Goldstücke und Barren waren zur größeren Sicherheit im Kiel in Zement ver-packt und mit 200 Tonnen Sand bedeckt worden. Dampf-bohrer und pneumatische Hämmer sollen in Verbindung mit Dampfpumpen den Tauchern helfen, in den Schiffs-raum einzudringen, wo das Edelmetall liegt. Auch ein alter, mit Kanonen ausgerüsteter holländischer Kauf-fahrer, der im Oktober des Jahres 1714 in der Saldanha-Bay unterging, enthält Dublonen im Werte von ungefähr 20 000 Pfd. Sterl., 200 Rosten Porzellan und 107 Tonnen

Zinn. Kapitän Gardener hofft bestimmt, diesen Schatz heben zu können, denn er ist als Taucher selbst auf dem Braak gewesen und hat die Entdeckung gemacht, daß im Laufe der Zeit alles Holzwerk verfault ist.

Der Schritt des Soldaten. Der „Eclair“ liefert folgende Zusammenstellung über den Schritt des Soldaten: Der russische Soldat macht 112—116 in der Minute, der deutsche 114, der österreichische 115, der französische und italienische 120, wobei aber bemerkt werden muß, daß für den französischen Jäger das vorgeschriebene Schrittmaß 148 beträgt, für den italienischen Bersagliere 150; sie sind also in dieser Beziehung die geschwindigsten Soldaten. Bei einer solchen Vergleichung muß jedoch auch die Schrittlänge in Betracht gezogen werden. Diese beträgt beim russischen Soldaten 71 Zentimeter, beim österreichischen 75, beim französischen und italienischen 76, beim deutschen 80 Zentimeter! So ergibt sich, daß der russische Soldat in der Minute 70,5 bis 82,5 Meter zurücklegt, der österreichische 85,5, der französische und italienische 90 und der deutsche sie alle mit 91,2 Meter schlägt! Aber, tröstet sich der „Eclair“, oft ist nicht ein langes, raumsförderndes Schrittmaß das Entscheidende, sondern bei Überschreitung von Hindernissen, beim Laussschritt, beim schnellen Vor- und Zurückgehen, bei der Ausnutzung von Deckungen kommt es auf Gewandtheit und Geschmeidigkeit an. Man vergleiche z. B. die kleinen Japaner und die riesigen Russen!

Eine Überlandreise vom Kap nach Kairo. In Kairo ist soeben ein Schweizer, A. F. Bory, eingetroffen, der die Reise vom Kap bis Kairo vollkommen auf dem Landweg zurückgelegt und so den schwarzen Erdteil der Länge nach durchquert hat. Die kühne Reise nahm acht

Monate in Anspruch. Die Durchquerung Zentral-Afrikas, also die Strecke von Ghinde an der Zambesimündung bis Gondokoro am Nil, währte gerade ein halbes Jahr; von dieser Zeit wurden drei Monate lang die Nächte in Zelten verbracht. Ueber tausend Meilen wurden zu Fuß zurückgelegt. Bory erzählt, daß er im Grunde wenig von den furchtbaren Gefahren gemerkt habe, von denen manche Afrikareisenden berichten; seine gefährlichsten Feinde seien das schlechte Wasser, das Fieber und die Moskitos gewesen. Mit wilden Tieren hat er auf seiner ganzen Fahrt nie ein Abenteuer zu bestehen gehabt, wengleich er manchmal Löwengebrüll zu hören bekommen habe. In Kanazi, einem reizenden Platz, von dem aus man den Viktoria Nyanga überschaut, wurde er vom Sultan empfangen. Dieser Fürst, der noch vor fünf Jahren in Felle gehüllt einherging und in einer primitiven Hütte lebte, bewohnt jetzt ein europäisches Haus und trägt eine Art Uniform; und er begrüßte den Reisenden mit Whisky und Soda. Die Ugandabahn halte genügt, in so kurzer Zeit eine solche Umwälzung hervorzurufen.

Die „findige“ Post. Eine Hamburger Firma gab nach dem „Hbg. Fremdenbl.“ einen Brief auf mit der Adresse „Redaktion der Münchener Neuesten Nachrichten“. Der Brief kam an den Absender zurück mit der postalischen Bemerkung: „Wo?“ Sollte wirklich niemand in dem Postbureau wissen, wo die nicht ganz unbekanntenen „Münchener Neuesten Nachrichten“ erscheinen?

Hunderte von kleinen Leuten betrogen. Die „Pfälz. Presse“ meldet aus Speyer: Der flüchtige Kassierer Müller der hiesigen Gewerbank hat 520000 M. unterschlagen. Im Laufe des Freitags erschienen Hunderte von Leuten, um ihre Spareinlagen und Depositen zurückzufordern. Die

Bank leistete die notwendigsten Zahlungen. Müller hat die Gelder mit einem Frankfurter Bankier, der ebenfalls flüchtig ist, an der Börse verspielt.

Das gereinigte Rheinlied. Aus Lehrerkreisen wird der „Deutschen Ztg.“ geschrieben: „Die dritte Strophe des Bederschen Rheinliedes: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, so lang' dort lähne Anaben um schlante Dirnen frei'n“, ist in Serings vierstimmigem Chorbuch (Sahr, Schauenburg, 21. und 22. Aufl., Nr. 97, S. 198) umgeändert in: „so lang' noch lähne Anaben sich ihres Lebens freu'n!“ — Großartig!

### Beste Nachrichten.

Egernowiz, 21. März. Bisher wurden mehr als 300 Gutshöfe an der rumänischen Grenze verwüstet. Die Zahl der obdachlosen jüdischen Familien wird auf 10000 geschätzt. Die Flucht nach Österreich nimmt eine ungeheure Ausdehnung an. 4000 Menschen kampieren im Freien. Die aufständischen Bauern planen angeblich am Sonntag einen Hauptschlag. Sie gehen ganz regelmäßig in Trupps von etwa 1500 Mann vor. Die rumänische Regierung kündigte an, sie habe Maßnahmen zum Schutze fremder Staatsangehöriger eingeleitet.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Palmsonntag, 24. März 1907.  
Text: Sabakul 3, 18—19. Lied Nr. 238.  
Vorm. 8 Uhr Segne und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Sup. Sempel.  
Vorm. 9 Uhr Konfirmation der Katechumenen. P. Sieber.  
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Neukonfirmierten. Sup. Sempel.

**Konfirmationsgeschenke u. Karten** in großer Auswahl bei **Woldem. Schubert, Dippoldiswalde**, Altenberger Str. 172, gegenüber der Schule.

## Schwind'sche Hüte sind von bekannter Güte!

<b>Klapp- und Zylinderhüte</b> , neueste Formen, gute Qualitäten	Mark 6.50—15.00
<b>Haar- und Walzfilzhüte</b> , aparte Ausführungen in Fassung und Farbe	Mark 2.00—8.50
<b>Knabenhüte</b> , reizende Neuheiten	Mark 0.90—2.50
<b>Sporthüte</b> in Riesenauswahl für Herren und Knaben und Damen	Mark 0.90—4.00

Bitte, meine Schaufenster zu beachten!

**L. G. Schwind** Inh. Gotth. Schwind, Hutmachermstr.  
Dippoldiswalde — Schmiedeberg

Alte Hüte werden in eigener Werkstatt modernisiert, gebügelt und gefärbt.

Goldgelbe Taube mit weißen Flügeln und braunen Strichen entfliegen. Bitte abzugeben an Oswald Lohse, Hallerer Str.

**Eine kleine Sünderin** mit Steuernummer ist zugelaufen und gegen Erstattung der Kosten abzuholen in Reinhardtsgrimma Nr. 11.

**Wein Laden mit Wohnung**, Herrngasse 89, ist zu vermieten und 1. Juli d. J. beziehbar. Marie verw. Lohse.

**Ein tüchtiger Bäcker**, welcher auch selbständig arbeiten kann, sucht dauernde Stellung. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Jüngerer Bäderegele** zum sofortigen Antritt wird gesucht. Luchau. Karl Stefahn.

**Einen Schneidergehilfen** sucht Max Berger, Hödendorf b. Edle Krone.

**Suche sofort bei hohem Lohn einen jungen Burschen** oder älteren Mann zu einem Pferde, welcher die Landwirtschaft etwas versteht und Spazierfahren zu machen hat. Gasthof Zollhaus Hornsdorf, Erzg.

Suche für 1. April **einen Markthelfer** mit guten Zeugnissen. Georg Mehner, Eisenhandlung.

**Ostermädchen-Gesuch.** Sauberes, ehrliches Mädchen sucht sofort Georg Dämmig, Bäckerei, Protzschenndorf, am Bahnhof.

### Gasthof goldner Hirsch, Reinhardtsgrimma.

Den geehrten Einwohnern von Reinhardtsgrimma zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage die **Bankfleischerei** von Herrn Helbig pachtweise übernommen habe. Um gütigen Zuspruch bittet **Heinrich Lotze, Fleischermeister, Hirschbach.**

**2 Tischlergesellen** sucht Hermann Müller, Reichenau bei Frauenstein.

**Kräftiger Junge** zur Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

**Ein 2. Bretschneider** wird sofort gesucht. Klappermühle Oberearsdorf.

**Ein ehrl. tücht. Hausmädchen**, nicht unter 17 Jahren, gesucht nach auswärts bei hohem Lohn. Zu erfahren Herrngasse 87, 1. Etg.

**Ein Mädchen** (14—15 Jahre), welches Lust hat zum Blumenmachen und etwas Hausarbeit übernimmt, findet sofort Stellung bei H. Ell, Blumengeschäft, Dippoldiswalde.

**14—15jähriges Mädchen** (als zweites und zum Beaufsichtigen eines Kindes) zum 1. Mai oder früher sucht Gärtnerei Ripsdorf. Frau L. Holfert.

**Dienstmädchen** vom Lande, sauber und ehrlich, per 1. April zu mieten gesucht. Näheres erteilt Olga Müller, Landesproduktengeschäft.

### Gutskauf.

Ein Gut von 25—60 Scheffel Feld wird in der Nähe von Dippoldiswalde zu kaufen **gesucht**. Bitte Offerten unter **M. L. postlagernd Protzschenndorf** niederzulegen.

**Zickelfelle kauft** zu höchsten Preisen Lohgerberei Richard Arnold.

### Riesen-Ladung schöner und starker Emaillewaren

(keine leichten Waren, wie Senfimer usw.) sind wieder bei mir eingetroffen. Dieselben verkaufe noch zu **allerbilligsten alten Preisen**, trotzdem diese Waren allgemein viel teurer geworden sind.

**Paul Becher**, Dippoldiswalde, Obertorplatz. I Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

**Pökelfleisch** empfiehlt Br. Preußler.

### Achtung.

Wer **Dünger** hat, kann bei mir Kartoffeln legen. **T. Einhorn.**

**Kräftigen Privatmittagstisch** empfiehlt Marie Heine, Herrngasse 127.

### Zuckertüten

in großer Auswahl und Zuckertütengebäck empfiehlt **Rich. Hoffmann**, Herrngasse.

### Zuckertüten

mit selbstgefertigter frischer Füllung empfiehlt **Bädermeister Sieholt.**

### Zuckertüten

u. Zuckertüten-Füllung empfiehlt **Paul Walltor**, Altenberger Str.

Mache auf meine großen

### Baumschulbestände

zu billigen **Ausnahmepreisen** aufmerksam und bitte um rechtzeitige Bestellung.

### Joh. Kranig.

Als vorzügliches Futtermittel empfehle

### Gerstenschrot

preiswert zur gefl. Abnahme. Stadtmühle E. Kenger.

### Haferstroh

hat noch zu verkaufen. Ernst Berger, Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

### Heu,

3tr. 2 M. 50 Pfg. zu verkaufen. Schmiedeberg 27, L.

### Ein neuer Lastwagen,

50—55 Zentner Tragkraft, ist zu verkaufen. Obere Schmiede Reichstädt.

### Haus-Verkauf.

Ein massives Haus mit Gemüse- und Obstgarten ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

### Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf in **Ammelsdorf Nr. 18.**

**1 gutes Arbeitspferd** ist zu verkaufen (auf der Leine gehend). Lauch auf ein stärkeres nicht ausgeschlossen. **J. Walthers**, hinterm Strich.

### Stilgerechte Drucksachen

liefert prompt **Carl Johno**

### Todesanzeige.

Heute früh um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzen, aber schweren Leiden der Dachdeckermeister **Hans Wenzel**.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
**Emma verw. Heilmann.**

### Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer guten Schwester, Frau

**Ernestine verw. Gärtner**  
geb. Zhle

zur ewigen Ruhe gebettet haben, gestatten wir uns, hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Sieber für die tröstenden Worte, Dank aber auch ihrem langjährigen Arbeitgeber, Herrn Karl Wibrich, hier, sowie allen denjenigen, welche sie durch Blumenschmuck ehrten und ihr das letzte Geleit bis zum Grabe bezeugten.

Dir aber, liebe Schwester, rufen wir nach: Wer segnend wirkt bis ihn die Kraft gebricht,

Und liebend stübt, ach, den vergiht man nicht

Dippoldiswalde, Hennersdorf, Oberfrauenendorf, am Begräbnisstage, den 18. März 1907. Die trauernden Geschwister.

Bei unserm Wegzuge von Reichstädt nach Eibsdorf lagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzlichliches **Gebewohl!**  
Auguste Berthold  
und Meta Sellmann.

### Schülerpension

bei Realschul-Oberlehrer. 1 Stunde von Dresden. Sorgfältigste Beaufsichtigung und **Rachhilfe** in allen Fächern. Bereits gute Erfolge. Vorzügl. Ref. Preis 800 M. jährl. Off. unt. **W. W. 30** an die Expedition dieses Blattes.

### Kleine Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, großer Gemüsegarten, an einzelne ruhige Leute zu vermieten und 1. April, ev. auch später zu beziehen.

Oswald Lohse, Malterer Straße.

### Jugendlicher Arbeiter gesucht.

Sächsische Holzwarenfabrik **Max Böhme & Co., A. G.**  
Dippoldiswalde.

Sucho Knechte, Mägde, Haus- und Küchenmädchen jeden Alters. Stellensmittler **Emil Barthel, Welschhaus**, Post Hähnchen, Bez. Dresden.

### Mützen!

Sport-Mützen von 35 Pfg. an, Prinz Heinrich-Mützen von 50 Pfg. an, Schüler-Mützen von 100 Pfg. an, Arbeits-Mützen von 35 Pfg. an, Kontor-Mützen von 50 Pfg. an, Rutscher-Mützen in allen Preislagen, Reise-Mützen in verschiedenen Ausführungen, Matrosen-Mützen für Knaben u. Mädchen.

### L. G. Schwind,

Dippoldiswalde. Schmiedeberg.  
Inh.: **Goth. Schwind**, Gutmachermstr.



24 Purus-, Geschäfts- und Arbeitspferde

zu verkaufen in **Dresden, Floßhofsstraße 2**, nahe Wettinbahnhof, bei **Sulzborger**. Telephon 1612.

Anlässlich unserer **Silberhochzeit** sind uns von unseren lieben Angehörigen, Freunden und Bekannten, sowie dem hiesigen Gemeinderat und Schulvorstand und der ganzen Gemeinde Breitenau soviel ehrende Glückwünsche und wertvolle Geschenke dargebracht worden, daß wir nicht unterlassen können, ihnen allen hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen. Dank auch dem geehrten Männergesangsverein für den uns dargebrachten Morgen-Sangesgruß.

Breitenau, am 19. März 1907.

**Ernst Hanke, Gemeindevorstand, und Frau, geb. Uhlemann.**

Einer geehrten Bewohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir am hiesigen Plage ein

### Ziegeldecker-Geschäft

eröffnen. Die Erfahrungen, die wir während der langjährigen Tätigkeit im Geschäft unsers Vaters gesammelt haben, dürfen für sachgemäße Ausführung die sicherste Garantie bieten. Zudem wir noch darauf hinweisen, daß wir auch **Dachziegel** und **Falzziegel** aller Art liefern und auf Wunsch mit Muster und Preisen jederzeit gern zu Diensten stehen, bitten wir bei Bedarf um gütige Berücksichtigung und versichern gewissenhafteste Ausführung der uns übertragenen Arbeiten.

Dippoldiswalde, im März 1907.

**Gebrüder Gustav und Franz Ritschel,**

Aleine Wassergasse 66.

Die größte Auswahl **garniert. Damen- u. Kinderhüte** vom einfachsten bis elegantesten Genre in nur modernen Fassons und jeder Preislage empfiehlt das **Putzgeschäft** von

### Moritz Langer, Bahnhofstraße.

Getragene Hüte werden umgearbeitet und modernisiert. — Trauerhüte stets vorrätig.

Am 1. April d. J. eröffne ich am

**Marktplatz Nr. 21**  
in **Dippoldiswalde**  
ein

### Ausstellungs- und

### Verkaufslokal landwirtschaftlicher Maschinen

### und Geräte.

Ich werde eine reiche Auswahl derselben in bester Konstruktion bieten, auch halte ich ein reichsortiertes Lager in **Ersatzteilen** für Zentrifugen, Handmaschinen u. sowie die erforderlichen **Schmiermaterialien** in bester Qualität zu billigsten Preisen daselbst am Lager.

Ich bitte um recht zahlreichen Besuch, derselbe ist jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet. Um gefl. Unterstützung meines neuen Unternehmens höflichst bittend,  
reiche hochachtungsvoll

### Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Th. Schnabel. Inh.: **E. Thorning.**

Zur Nachfeier des 300jährigen Geburtstages des Dichters der schönsten Lieder des Landesgesangbuches veranstaltet der Evangelische Arbeiterverein nächsten **Sonntag**, abends 1/28 Uhr, im Saale der „**Reichskrone**“ eine

### Paul Gerhardt-Feier,

zu welcher die Glieder der Kirche von Stadt und Land hierzu eingeladen werden.

**Eintritt frei.**

Die Darbietungen bestehen in Musik, Prolog, Festrede des Herrn Superintendent Hempel, allgemeinen und einzelnen Gesängen und einem Festspiel.

### Der Evangel. Arbeiter-Verein.

**Gasthof Berreuth.** Sonntag Palmareum laden zu **ff. Kaffee u. selbstgebackenen Plinsen** ganz ergebenst ein **Hans Schröder und Frau**

### Naturheilverein Dippoldiswalde u. Umg.

Sonnabend, den 23. März d. J., abends 8 Uhr, im Gasthof zum „roten Hirsch“

### Jahres-Hauptversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

D. V.

### Gewerbeverein Dippoldiswalde.

Der im Vortragsprogramm für Montag, den 25. März, festgesetzte **Vortrag** muß eingetretener Hindernisse wegen bis auf weiteres **verschoben** werden.

Der Vorstand.

Hierzu 2 Beilagen und „**Industrialisiertes Unterhaltungsblatt**“ Nr. 12.

**Arbeitshofen**  
und auch bessere empfiehlt neu eingetroffen in allen Größen  
**Oswald Erler, Reichstädt.**

**Bairischen und Ligow-Saathafer**  
verkauft **G. Zelig, Reinhardtgrünna.**

### Tanz-Institut

von **Dir. Henker und Frau, Dresden-A.**, Privat-Institut: **Maternistraße 1**, nächst Annenkirche.

Extrastunden jederzeit, auch **Sonntags**. Selbst Befahrte können es noch erlernen, **ungeniert**, weil **allein** und im **eigenen Saal**. Alle Kundtänze in **3 Std.** sicher.

### Restaurant Bartmühle.

Sonnabend und Sonntag, den 23. und 24. März,

**Bratwurst-Schmaus**, sowie **Anstich**

**ff. Vorkbieres**, wozu freundlichst einladen **Oskar Richter und Frau.**

### Restaurant Steinbruch.

Zum Palmsonntag ladet zu **Kaffee, Kuchen und Plinsen** ergebenst ein **H. verw. Herrmann.**

### Walter-Mühle

Zum Palmsonntag habe bei Ausflügen meine freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen. **Pfannkuchen**, sowie andere Speisen und Getränke. Hochachtungsvoll **Rich. Walter.**

### Gasthof Malter.

Zum Palmsonntag: **frische Plinsen u. Pfannkuchen, Schinken in Brotteig.** Hierzu ladet ergebenst ein **P. Nobst.**

### Gasthof Oberhäslisch.

Zum Palmsonntag empfiehlt **selbstgebackne Pfannkuchen**, wozu freundlichst einladet **G. Runze.**

### Restaurant Verchenberg, Börnchen.

Palmsonntag, den 24. März,

**Bratwurstschmaus**, wozu freundlichst einladet **Oswald Bogor.**

Heute Sonnabend bei günstigem Wetter **Abendturngang**. Abmarsch Punkt 1/2 9 Uhr vom **Gambrinus**. Zahlr. Beteiligung, auch der älteren Mitglieder, erwünscht. **D. T.**

### Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Die geehrten Mitglieder werden hiermit erjucht, nebst Angehörigen der am Palmsonntage in der „**Reichskrone**“ stattfindenden **Paul Gerhardt-Feier** beizuwohnen.

### Bienenzüchterverein Dippoldiswalde und Umgogend.

Sonntag, den 24. März, nachm. 4 Uhr, **Monatsversammlung**

in Gelles Restaurant. Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. S.**

Von Montag an wieder **regelmäßig** **Zurnstunde.**

## Des Kindes erster Schulgang.

Manch Kind geht heute zaghaft bang  
Im Herzen, seinen ersten Gang,  
An seiner lieben Mutter Hand  
Zum Elternhaus in fremdes Land.  
Das Schulhaus öffnet ihm die Pforte;  
An diesem Jugendbildnerorte  
Soll's unter treuer Lehrer Müh'n  
Sich fortentwickeln, frisch erblühen.  
Kind, sei nicht zaghaft, fasse Mut!  
Die Schule tut dem Kinde gut.  
Den Lehrer schau' nicht furchtsam an:  
Er ist ein guter, lieber Mann,  
Der dich in diesem Jugendgarten  
Will lehren, bilden, treulich warten  
Mit Vaterstrenge, Muttermilde,  
Daß du erblühest nach Gottes Bilde.  
Gehorch ihm nur mit Freudigkeit;  
Sei gut und fleißig alle Zeit;  
Mach' ihm nicht Kummer und Verdruß:  
Daß er dich tadeln, strafen muß.  
Sei aufmerksam auf seine Lehren,  
Viel Schönes, Gutes wirst du hören;  
Dann wirst du nicht bloß läglich größer,  
Wirst auch geschickter, weiser, besser.  
Lieb Kind! drum geh mit frohem Sinn  
Von nun an gern zur Schule hin  
Und üb' und lern mit Emsigkeit:  
Denn schnell, ach schnell, entflieht die Zeit  
Wenn du das Lernen früh veräümeist,  
Die Schulzeit als Saatzzeit verträümeist:  
O weh! dann kann in spätern Tagen  
Dein Lebensfeld nicht Früchte tragen.

### Sächsisches.

Die Fahrkartensteuer, so schreiben die „Leipz. N. Nachr.“, ist an dieser Stelle, gleich als sie ausstaudte, als ein Monstrum bezeichnet worden, ein Monstrum schlimmster Art im Zeitalter des Verkehrs. Alle Eisenbahn-

verwaltungen hätten sich dagegen sträuben müssen. Ob Fixstempel, ob Kilometersteuer, es war alles gleich schlecht. Der Erfolg hat es bewiesen, es ist ein Mißerfolg ersten Ranges, der kaum je ausgeglichen werden dürfte, und es ist anzuerkennen, daß der Minister Breitenbach sich nicht geschämt hat, das offen einzugestehen. Das kann allerdings von der Schuld der verschiedenen deutschen Eisenbahnminister nicht ein Titelchen hinwegtilgen. Sie lastet voll und ganz auf ihnen, die, um einiger Millionen an Steuern willen, die man den Reisenden abzunehmen gedachte, den Verkehr mit einer bedenklichen Abgabe zu belasten eingeräumt, den Verkehr, der in Preußen und anderweit der vornehmste Nährvater der Finanzen geworden ist, selbst wenn man die Erhöhung der Steuerkraft gar nicht in Anschlag bringt, die die Staaten dem Verkehr verdanken.

Ein für Gemeindeverwaltungen und Hausbesitzer interessanter Rechtsstreit beschäftigt jetzt das Landgericht Dresden. Eine Reihe von Haus- und Grundstücksbesitzern der Gemeinde Quetschenberg bei Meißen leitet die Haus- und Wirtschaftswässer durch sogenannte Heimschleusen in den der Stadt Meißen gehörigen, teilweise auf Quetschenberger Gebiet liegenden Kanal, Mühlgraben genannt. Den anliegenden Hausbesitzern bleibt keine andere Möglichkeit der Abwässerung als diejenige in den Mühlgraben. Wird dieselbe unterbunden, entsteht für die Besitzer eine in ihren Folgen unabsehbare Kalamität. Die Abwässerung in den Mühlgraben ist für die in Frage kommenden Grundstücke Lebensbedingung. Die Stadtgemeinde Meißen beabsichtigt nun zum Anschluß an den Mühlgraben einen Kanal zu bauen und verlangt von der Gemeinde Quetschenberg einen Beitrag von rund 5500 M. Diese hätte das Geld wieder von den betreffenden Hausbesitzern einzuziehen müssen. Der geforderte Beitrag zu den Herstellungskosten des projektierten Kanals war indessen für die wenig bemittelten Hausbesitzer unerschwinglich und daher lehnte die Gemeinde denselben ab. Nunmehr erließ die Stadtgemeinde Meißen ein Verbot an die Quetschenberger Hausbesitzer und unterlagte ihnen, bei 50 M. Strafe auf Grund des Ortsgesetzes vom 12. Mai 1899 die Abführung der Hauswässer in den Mühlgraben. Hiergegen erhoben 7 Hausbesitzer Einspruch.

Das Schöffengericht Meißen verurteilte aber sämtliche Anlieger wegen Uebertretung des Meißener Ortsgesetzes zu 20 resp. 10 M. Geldstrafe. Die hiergegen beim Landgericht Dresden eingelegte Berufung war von Erfolg. Das Berufungsgericht sprach die Angeklagten frei und führte kurz aus, daß die Strafbefehle gegen die Quetschenberger Hausbesitzer zu unrecht erlassen worden seien. Auf Grund des Ortsgesetzes könne eine Bestrafung von Quetschenberger Eingekessenen nicht erfolgen.

**Chemnitz.** Der für die Erbauung des neuen Chemnitzer Rathauses von den städtischen Kollegien eingesetzte Sonderauschuß hat nunmehr den städtischen Kollegien einstimmig folgende Vorschläge unterbreitet: Von der Ausschreibung eines Wettbewerbs für den Rathausbau soll abgesehen werden; der Bau soll nach der mehrfach umgearbeiteten Planung des Hochbauamts ausgeführt werden; zum Bau sind 2 Millionen Mark aus der 1902er Stadtanleihe zu bewilligen; nach der Genehmigung der Planung durch die städtischen Kollegien sollen sämtliche Häuser auf der Baustelle abgebrochen werden. Der Rat ist diesen Vorschlägen beigetreten. Nach der nunmehr vom Rat genehmigten Planung erhält das neue Rathaus, das eine hervorragende Fierde unserer Stadt zu werden verspricht, eine Länge von 65 Metern, eine Tiefe von 13,50 Metern am Markte, nach dem Neumarkte zu eine Länge von 75 Metern, am Haupttreppenhause eine größte Tiefe von 26 Metern. Das Untergeschoß des Gebäudes wird eine Ratskellerwirtschaft für Bier- und Weinschank enthalten. Im Erdgeschoß befinden sich anschließend an das alte Rathaus Läden. Der Ratsitzungsjaal sowie der Stadtverordnetenitzungsjaal liegen im zweiten Obergeschoß. Der Ratsjaal hat eine Grundfläche von 147 Quadratmetern, der Stadtverordnetenjaal eine solche von 208 Quadratmetern.

**Pirna.** Am 20. Mai ist die Eröffnung der neuen vollspurigen Güterbahn Pirna-Herrenleithe in Aussicht genommen.

**Glauchau.** Die Schulden der Stadt betragen nach dem letzten Rechnungsjahre 5483207 Mark, denen an Aktiven 9718495,39 Mark gegenüberstehen, sodaß ein reines Vermögen von 4235289,39 Mark verbleibt.

## Hotel goldner Stern.

Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 22.—24. März,

### St. Benno-Fest

in schön decorierten Räumen.

Anstich von St. Benno-Bier aus der Brauerei „Löwenbräu, München“. St. Benno-Würste. Musikalische Unterhaltung. Schinken mit Kartoffelsalat. Um zahlreichen Besuch bittet Richard Heinrich.

## Schützenhaus Dippoldiswalde.

Morgen Palmsonntag, abends 8 Uhr,

großes Elite-Konzert der berühmten und beliebten

### Rein-Gold-Sänger.

Ganz neues Schlager-Programm! — Ohne Konkurrenz! — Vom Besten das Beste!

- I. Teil: Die Frau Feldwebel.
  - II. Teil: Eine Theaterprobe.
  - III. Teil: 500000 Mark oder: Eine halbe Million.
- Größte Original-Schlager der Saison.

Neue Quartette, Solo-Szenen und Couplets.

Anfang abends 8 Uhr. — Eintritt 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg. bei Herrn Feiszer Rothe und im obigen Etablissement.

Einen genutzreichen Abend versprechend, laden ergebenst ein die Rein-Gold-Sänger und Otto Römer

## Gasthof Wendischcarsdorf.

Am 1. Osterfeiertag:

### groß. Konzert,

gegeben vom

Männergesangverein Wendischcarsdorf.



Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. Hierzu wird ergebenst eingeladen.

## Bahnhofsrestaurant Ulberndorf. frische Plinsen

Zum Palmsonntag

und Kaffee,

Moritz Preßsch und Frau.

wozu freundlichst einladen

Am Palmsonntag ist das

## Kurhaus Seifersdorf wieder geöffnet

und bitten um gütigen Besuch

Oscar Dreßler und Frau.

## Hotel Kaiserhof, Bärenfels.

Sonntag, den 24. März,

### Saison-Gröffnung.

## Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 24. März,

### großes Preis-Stat-Turnier

im Saal. — Anfang 5 Uhr.

M. Jentzsch.

## „Reichskrone“

Dienstag, den 26. d. M.,

### Abendessen,

wozu höflichst einladen Ad. Mittag und Frau.



tasse ein

## Männergesangverein „Liedertafel“ zu Reinhardtsgrimma

im Erbgerichtsgasthose daselbst zum Besten seiner Notentasse ein

### großes öffentl. Gesangs-Konzert,

bestehend in ernsten und heiteren Darbietungen.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf bei den Herren: Kaufm. Flasche, Kaufm. Ritsch, Drogist Vogel und Gasthofsbesitzer Feistner 40 Pfg. Hierzu laden freundlichst ein die „Liedertafel“ und Robert Feistner.

**Zum Palmsonntag.**

Wenn dich Finsternis umhüllt,  
Sel der Herr dein Licht!  
Denke, bist du Schmerzerfüllt,  
„Er verläßt mich nicht.“

Er sei deiner Seele Hort,  
Der so hoch und hehr;  
Tröstet dich sein mächtig Wort:  
Jagst du nicht mehr.

Wenn des Lebens Stürme drohn,  
Wenn dich Schmerz umfängt  
Fühle, daß zu seinem Thron  
Es voll Macht dich drängt.

Nie vergieß das Aufwärtshauen  
Zu dem ew'gen Licht,  
Nie das kindliche Vertrauen  
Voller Zuversicht!

Wenn dich dann die Freude flieht  
Und nur Schmerz dir droht  
Dennoch dir im Herzen glüht:  
Gold'nes Morgenrot.

**Tagesgeschichte.**

Der Seniorenkonvent des preussischen Abgeordneten-  
hauses beschäftigte sich nochmals mit der Frage der freien  
Eisenbahnfahrt der Mitglieder des Hauses für die  
Dauer der Session in der ersten Wagenklasse. Die Reichs-  
tagsabgeordneten genießen dieses Recht; die Mitglieder des  
preussischen Landtags haben nur einmal freie Fahrt zu  
Beginn und zum Schluß der Session. Die Landtagsab-  
geordneten, die für jeden Tag der Session, einerlei ob an  
ihm eine Sitzung stattfindet, oder ob sie an- oder abwesend  
sind, 15 Mark Diäten beziehen, sollten die freie Fahrt er-  
halten, wenn sie ihre Diäten mit den an Bedingungen  
geknüpften Anwesenheitsgeldern austauschten, wie sie die  
Reichstagsabgeordneten beziehen. Das wollten die Herren  
nicht; die Freifahrtfrage wurde bis auf weiteres vertagt.

Oberst von Deimling meldet unterm 19. d. M.,  
daß sich nunmehr auch Simon Copper, der Kapitän der  
Franzmann-Hottentotten, der sich bisher in der für die  
Truppen schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhielt,  
unterworfen hat. Am 3. März erschien vor seiner Werts  
bei Kowitz am Röll überraschend Major Bierer mit  
1 Kompagnie, 1 Maschinengewehrtrug, 1 Bastardabteilung  
und 30 Kameelreitern. Gegen Zusage von Leben und

Freiheit versprach der Kapitän, seinen ganzen Stamm zu  
sammeln und die Waffen bei Gochas abzugeben. Er ent-  
landte sofort Boten an die in der Kalahari weit zerstreut  
liegenden Stammesorte, die angeblich zusammen 100 Gewehre  
stark sind und trat selbst am 7. März den Abmarsch nach  
Gochas an.

Schwerin. Es verlaute, beide Großherzöge seien fest  
entschlossen, die Frage der Verfassungsreform auf dem  
außerordentlichen Landtage unbedingt zum Abschluß zu  
bringen und einen Zusatz zu Artikel 3 der Reichsverfassung  
zu beantragen, um hierdurch freie Bahn zur Einführung  
einer zeitgemäßen Verfassung zu schaffen.

Österreich-Ungarn. Der Textilarbeiterstreik in  
Reichenberg und Umgebung gewinnt an Ausdehnung. Am  
Dienstag ist die Arbeiterschaft von weiteren sechs großen  
Textilfabriken in den Ausstand getreten. Die Zahl der  
Ausständigen beläuft sich jetzt auf 2000 Mann.

Italien. Der König von Siam wird am 20. April  
mit einem Teil seines Harems und großem Gefolge in  
San Remo eintreffen und in der Villa Nobel Wohnung  
nehmen. Nach längerem Aufenthalt dort wird der König,  
wie gemeldet, auch mehrere europäische Höfe besuchen.

**STADTBAD  
GLASHÜTTE**

(neben dem Rathaus).

**Geöffnet:**

Donnerstag und Freitag  
vorm. 10—12 und von 2—9 Uhr nachm.  
Sonnabend

vorm. 9—12 und 1—10 Uhr nachm.

Freitag nur für Damen

und Sonnabend nur für Herren.

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und  
Heißluftbäder. — Massage, Abreibungen  
und Packungen innerhalb der Anzahl  
von geprüftem Massieur und Masseuse.

**Preise:**

Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf.  
und Brausebad: 10 Pf.

Die Badeverwaltung.



**Ernst Arnold**  
Lungkwitz-Dippoldiswalde.

Telephon Nr. 827 Amt Niederfelditz,  
übernimmt **Möbeltransporte** und  
**Umzüge** von und nach allen Orten zu  
billigsten Preisen bei gewissenhafter Aus-  
führung mit sachkundigen Leuten unter  
Garantie und Versicherung. Stets günstige  
**Rückladegelegenheiten**

von Meissen nach Freiberg.  
von Radeberg nach Bautzen.  
von Chemnitz

**Turm-  
uhren**

für  
Kirchen, Schulen,  
Rathäuser usw.  
Nebernahme von  
Reparaturen und  
Umänderungen  
werden gewissenhaft  
und sachgemäß aus-  
geführt.

**E. Schmaße,  
Geising.**



**Hut ab**

vor der vorzüglichen Wirkung der Stedenpferd-  
**Carbol-Teerichwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutz-  
marke: Stedenpferd.  
Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten  
und Hautausschläge, wie Mitesser, Pidel,  
Pusteln, Finnen, Hautröte, Blätchen, Leber-  
flecke u. a. St. 50 Pf. in  
Dippoldiswalde: Löw- u. Apotheke.  
Schmiedeberg: Bruno Herrmann.  
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

**Eine sehr gute Mutzkuh,**  
worunter das Kalb steht, sowie **eine**  
**hochtragende Kalbe** stehen zu  
erkaufen **Reinholdshain Nr. 16.**

**Altenberg, Erzgeb. (Bez. Dresden)**

(Luftkurort.)

**Eisenbahnschule**

für die Zwecke der Staatsbahn der Realschulen  
gleichstehend.

Ueber  
850 Schüler  
fanden  
Anstellung.

**Städtische höhere Lehranstalt**

Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post-  
und Telegraphenbeamten-Laufbahn.

Neue Kurse: 8. April 1907. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder  
das Bürgermeisteramt. Alle Prüflinge von 1901—1906, zusammen 200,  
fanden Anstellung im Postdienst.

**Staatl. konz. Vorbereitungsanstalt**

für alle Militär- und Schulprüfungen. Direktor **Hepke, Dresden,** Johann  
Georg-Allee 23. — Pension. — Prospekt.

Billig wirtschaftet, wer

**MAGGI**

- Würze,  
- Suppenwürfel,  
- Bouillon-Kapseln

verwendet. Immer frisch zu haben bei

**Hermann Richter, Obertorplatz 145.**

Von **Sonnabend**, den 23. d. M., früh, an stelle ich einen frischen Transport  
**Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen**  
im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.  
Telephon Nr. 22. **Anton Glöckner, Brezichendorf.**

**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,**

jetzt **Moritzstraße 21, I,** Ecke Johannesstraße,  
empfiehlt bis auf weiteres:

Akoste = 44 Tsch	pro Tsch	10 000 kg Mt.	29.25
Pferdedünger (mit Sägespäntreu)	" "	10 000 "	38.—
do. („ Strohitreu)	" "	10 000 "	45.—
Mollerei-Kuhdünger (mit Sägespäntreu)	" "	10 000 "	40.—
do. („ Strohitreu)	" "	10 000 "	55.—
Rinderdünger	" "	10 000 "	40.—
Strohdünger	" "	10 000 "	40.—
Ruttedünger	" "	10 000 "	28.—
Straßenfährst (roh)	" "	10 000 "	10.—
do. (gelagert)	" "	10 000 "	15.—

Vertreter: **Hans Ehnes, Dippoldiswalde.**

**Würmer**

jeder Art, bei Kindern und Erwachsenen, als  
Maden-, Spul- und Bandwürmer mitamt  
der Brut werden schnell und sicher vertrieben  
durch die berühmten Medizinärzte

**Dr. Küchenmeisters**

**Wurmpräparate.**

„Für Darmreinigungskur im März für jeden  
Menschen unentbehrlich. Alleinverkauf in  
**Salomonis-Apotheke**  
Dresden-A., Neumarkt 8.“

**Düngemittel,**

sowie **Rotkleeaat,  
Spätgrünklee,  
Schwed. Klee,  
Timotee,  
Saatwicken,  
Blumen- und Gemüse-  
Sämereien**

empfiehlt in anerkannt bester, keimfähiger  
Ware **Hermann Wenzel,  
Schmiedeberg.**

Die bei mir bestellen

**Düngemittel**

liegen zur gest. Abholung bereit.

**Louis Schmidt.**

**Waltsgotts Zahnkitt**

flüssigen  
zum schmerzlosen Selbst-Blombieren hohler  
Zähne, à Fl. 50 Pf. empfiehlt die Löwen-  
apotheke und Hermann Lommahsch. In  
Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.

**Beredelte Apfel-, Birnen-  
und Kirschkäpfe**

in guten, reichtragenden Sorten und kräf-  
tigen Stämmen,  
Linden, Ahorn, Eichen, Kastanien, Erlen,  
Eichen, Laubholzpflanzen,  
Stachel-, Johannisbeer- u. Ziersträucher  
in großer Auswahl empfiehlt billig  
**Baumschule Kipsdorf**  
W. Holfert.

**Husten!**

Wer diesen nicht beachtet, verfüh-  
digt sich am eigenen Leibe!

**Kaisers Brust-Caramollon**

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Mediz. erprobt und empfohlen gegen  
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-  
mung und Rachentarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen,  
daß sie halten, was sie ver-  
sprechen. Pat. 25, Dose 50 Pf. bei

**E. W. Künzelmanss Rchflg. und**

**Paul Benmann, Dippoldiswalde.**

**J. Johannisbeerwein**, bei 10 Liter

„ **Stachelbeerwein**, „ 10 Liter

„ **Heidelbeerwein**, „ 10 Liter

verkauft **Karl Nitzsche, Seifersdorf**

bei Rabenau.

**Karpfen**

bei Rongor.  
Tel. 32.

**Patentanwaltsbureau  
SACK-LEIPZIG**

Die infolge Kriegsministeriellen Erlasses  
bei allen Fußtruppengattungen der Armee  
eingeführten **Schwamm-Schweiß-Sohlen**  
sind noch immer das beste für kalte, nasse  
oder empfindliche Füße. Große Sendung  
ab Fabrik wieder eingetroffen bei  
**Herm. Linse, Schuhmachermstr.**

**Biehlebertran,  
Dreschmaschinenöl,  
Zentrifugenöl,  
Staufferfett**

empfiehlt **Georg Mehner.**

**Rosen- u. Obstbäume,**

Beerenobst in nur edelsten Sorten, Zier-  
bäume und Sträucher, Schlingpflanzen u.  
empfiehlt in bester Qualität zu soliden  
Preisen **G. Büttner in Tharandt.**

Zu festlichen Gelegenheiten  
empfiehlt seine selbstgefertigten  
**Obstweine**, als: Johannisbeer-  
wein, Stachelbeerwein, Kirschen- und Apfel-  
wein **G. Hofmann, Priv., Gartenstraße.**

Die größte Auswahl.  
**Fahrradlager**  
**F. A. Richter, am Markt.**  
Die billigsten Preise.

**Wiesendünger**

in bekannter vorzüglicher Qualität offeriert  
**Louis Schmidt.**

**Böhmischer Stückfalk**

ist eingetroffen bei **Hans Ehnes,**  
**Dippoldiswalde, am Bahnhof.**

**Wiesendünger**

ist eingetroffen.

**Standfuß & Tzschöckel.**

**500 Zentner Weizenstroh**

hat noch abzugeben, à Zentner 1.80 M.,  
**Max Winckler, Ripplon.**

**Bäckereigrundstück**

in einem industriereichen Orte, mit guter  
Kundschaft, bei 3000 M. Anzahlung so-  
fort zu verkaufen. Hinterhaus, Wasser-  
leitung und Garten vorhanden. Näheres  
erteilt die Expedition ds. Blattes.

**Verkaufe**

ca. 12000 Stück gebr. **Dachziegel,**

„ 6 Schod brauchbare **Dachlatten.**

**G. Hamann, Reinhardtsgrimma.**

**Zwei 1 1/2 jährige Ochsen**  
(Simmentaler Rasse) stehen zu verkaufen  
**Altenberg Nr. 100.**

## Die Notwendigkeit einer engeren Vereinigung der bürgerlichen Parteien in Deutschland.

Die letzten Reichstagswahlen haben bewiesen, daß die bürgerlichen Parteien Deutschlands aus Liebe zum großen Vaterlande es sehr wohl verstehen, Parteirückichten und Parteigründe gegenüber großen nationalen Aufgaben zurückzustellen, und die von solcher hohen nationalen Aufgabe ausgehende Schwertung in unserer inneren Politik hat ihre guten Früchte schon in der Zusammensetzung des neuen Reichstages und in der Lösung seiner Aufgaben gezeigt. Aber die Entwicklung der Parteien im nationalen Sinne würde nur eine halbe bleiben, wenn man sie in der betreffenden Reform der politischen Parteienanschauungen nur immer während der nur alle fünf Jahre wiederkehrenden Bewegung für die Reichstagswahlen gefördert sehen wollte. Es gilt vielmehr, auch jetzt, wo das Eisen noch warm ist, eine weitere Schmiedung des nationalen Gedankens für die sachliche Betätigung innerhalb der bürgerlichen Parteien vorzunehmen. Man braucht dabei von keinem Bürger zu verlangen, daß er seine bisherige politische Ueberzeugung über Bord werfen soll. Vom Standpunkte der politischen Praxis ist aber ferner mehr denn je damit zu rechnen, daß gerade für den Parteistandpunkt das Wort unseres größten Dichters gilt „Grau Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum“, denn alles das, was in den Programmen der

Parteien enthalten ist, darf man ruhig als die Theorie bezeichnen, aus denen nur dann des politischen Lebens goldner Baum entsteht, wenn sie eben in die Praxis des politischen Lebens, in die Gesetzgebung und in die Pflege des öffentlichen Wohles auch hinübergeleitet werden. Nun gibt es aber bei der Pflege der nationalen Güter und des öffentlichen Wohles Wahrheiten, die für alle Bürger gelten und die keiner Behandlung von Seiten irgendwelcher Parteistandpunktes bedürfen. Deshalb ist es notwendig, daß die bürgerlichen Parteien Deutschlands diese Wahrheit mehr und mehr in die Praxis der parlamentarischen und politischen Geschäfte hinübernehmen und trotz ihrer Trennung und Spaltung in eine ganze Anzahl Parteien und Gruppen immer klarer erkennen, in welchen Punkten sie gemeinsam handeln können. Man braucht ja nur auf die großen Aufgaben des Schutzes der vaterländischen Interessen zu Lande und zu Wasser zu blicken und man braucht ferner nur die Notwendigkeit wirtschaftlicher, sozialer und finanzieller Reformen ins Auge zu fassen, so wird man auch gleich erkennen, wie auch auf diesen Gebieten die Interessen am besten gemeinsam und möglichst einmütig wahrgenommen werden, es ist deshalb auch mit Freuden zu begrüßen, daß in den letzten Tagen in der bayerischen Hauptstadt München ein neuer deutscher Nationalverein gegründet worden ist. Dieser Verein bezweckt zunächst, alle liberalen Gruppen und Parteien der süddeutschen Bundesstaaten in einer größeren Vereinigung zusammenzufassen, aber es liegt auch in der Natur der

Sache, daß der neue Nationalverein sich über ganz Deutschland ausbreitet und überall Unterstützung findet, denn der neue Nationalverein ist als ein einigendes Band für alle liberalen Parteien und Gruppen Deutschlands gedacht. Der Aufruf zu dieser Vereinsbildung ist sehr maßvoll und besonnen gehalten und betont besonders, daß die Zeit für die Bildung einer großen einzigen liberalen Partei für Deutschland noch nicht gekommen ist. Die Wahrung dieses Standpunktes muß als sehr klug und weise bezeichnet werden, denn es wird dadurch gezeigt, daß der neue Nationalverein seine Spitze nicht gegen die konservativen Parteien, die ebenfalls das nationale Banner hochhalten, richten will, sondern daß er seine Hauptaufgabe nur darin erblickt, den nationalen Gedanken und die nationale Gemeinschaft zu pflegen und das Reich und die Bundesstaaten freitlich weiter auszubauen, und soll dies zumal in Erfüllung aller zeitgemäßen Aufgaben und Pflichten geschehen, die der Bürger gegenüber dem Vaterlande und dem Mitbürger in der Pflege der Ideale der Freiheit und Gerechtigkeit hat. Auch will der neue Verein die soziale Reformarbeit in dem Sinne fortgeführt wissen, daß sie den sozialen Frieden fördern und alle Berufsklassen zu gemeinsamer Arbeit vereinigen sollen. Man sieht aus diesem Programm, daß der Nationalverein eben die Pflege und Förderung gemeinsamer Güter und neuer Aufgaben über jeden Parteizweck stellt, und ein solches Ziel ist sicher lobenswert.

### Zodes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater, der Wirtschaftsbefähigter

**Otto Robert Zicharschuch,**

in Reinhardtgrünna am 20. d. M. sanft verschieden ist.

Reinhardtgrünna, am 21. März 1907.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. März, nachmittags 3 Uhr, statt.

### Für Bauende

empfiehlt

Träger, Zement, Rohrgewebe, Steinzeugwaren, als: Tröge, Rohre und Klinkerplatten, Dachpappe, Leer, Karbolinum, Drahtnägel, Draht

### Georg Mehner

Eisenhandlung, Herrngasse.

### Achtung! Billige Räder!

Brennabor, Warderer, Opel, Mars, Maniti, und Jupiter. Neue Räder von 60 R. an, gebrauchte Räder von 20 R. an, einzelne Freilaufäder, sowie sämtliche Ersatzteile stets am Lager.

Alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Teilzahlung gern gestattet.

Windmaschinen in allen Preislagen zu haben in der Fahrrad-Handlung

**Ottomar Ritzmann,**  
Niederpöbel b. Schmiedeberg.

Aus-metner

### Stammzucht

des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)

offerierte ich junge Eber und Sauen zu 15 M., Eintiere zu 20 M. pro Altersmonat und 1.50 M. Stallgeld, ältere Tiere nach Anfrage. Unter 3 Monate alte Tiere werden nicht abgegeben.

Zuchtprinzip: Naturgemäße Aufzucht und Abhärtung durch Weidegang und Haltung im Freien.

Befichtigung der Herde, die unter ständiger Kontrolle der Herren Tierarzt Dr. Dankmeyer und Tierzuchtinspektor Bruchholz steht, nach Anmeldung gern gestattet.

**Max Windler, Rippien.**

### Die Sparkasse zu Glashütte

ist jetzt nur noch Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt

**3 1/2 Prozent**

und werden die bis zum dritten Tage des Monats bewirkten Einlagen auf den betreffenden Monat noch voll verzinst.

### 100 Tischler und Maschinenarbeiter

(Nicht-Mitglieder des Holzarbeiter-Verbandes)

werden bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 52 Stunden und einem Mindeststundenlohn von 55 Pfennigen für Mittelarbeiter sofort gesucht. Fahrgeld IV. Klasse wird nach sechswöchentlicher Tätigkeit vergütet.

**Tischler-Innung zu Berlin,**  
Alexanderstr. 31. **C Rabardt,** Obermeister.

### Auktion.

Wittwoch, den 3. April d. J., vormittags 11 Uhr, sollen in Ober-Pretzschendorf, Gut Nr. 81, nächst der oberen Haltestelle, wegen Pachtkaufgabe:

**1 Arbeitspferd** (9-jährig), **7 gute Zuchtkühe**, **2 sprungfäh. Bullen**, **1 Zugochse**, **4 starke Läuferschweine**, **1 Stamm gute Leghühner**, **3 starke Wirtschaftswagen**, **1 halbverd. Kutschwagen**, **1 Lastschlitten**, **Geschirre**, **Acker- und Wirtschaftsgeräte**, sowie **75 Schock Strohseile** öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Bestiger.

### Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich mich von heutigem Tage an selbständig gemacht habe. Ich war vormem bei dem königlichen Hofdachbedermeister Robert Heinrich in Dresden beschäftigt. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, in jeder Weise gute Arbeit zu liefern.

Dippoldiswalde, den 19. März 1907.

Hochachtungsvoll

**Joseph Walter,** Dachdecker, Rosengasse 35.

## Photographisches Atelier

VON

### Otto Meier,

Dippoldiswalde, Niedertorstr.,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Familien-, Vereins- und Hochzeitsgruppen in und außer dem Atelier.

**Täglich geöffnet. — Sonntags 11 bis 4 Uhr.**  
Aufnahmen bei jeder Witterung.

**Konfirmanden und Kinder**, die ihren ersten Schulgang antreten, erhalten ein großes Bild gratis mit Widmung: „Zur Erinnerung an meine Konfirmation“ bez. „Zur Erinnerung an meinen ersten Schulgang.“

NB. Dasselbst wird ein Knabe, welcher Lust zur Erlernung der Photographie hat, als **Lehrling** gesucht.

Garantie für gute und haltbare Bilder.



Das Neueste in Kinder- und Sportwagen findet man in riesiger Auswahl spottbillig bei **Oskar Wilke,** Altenb. Straße.

### Spiegel

in allen Größen und zu außergewöhnlich billigen Preisen nur bei

**Paul Becher,**

Dippoldiswalde, Obertorplatz.

La rohes, roines

### Knochenmehl

empfiehlt billigt

**Knochenmühle Dippoldiswalde**

Th. Schnabel. Inh.: Ed. Thorning.

**Wurmfamen,**  
**Zittmerfamen,**  
**Wurm-Schokolade,**  
**Wurm-Tamarinden,**  
**Wurm-Zeltchen**

empfiehlt gegen Würmer **Löwen-Apothete Dippoldiswalde.**  
Der Verkauf obiger Mittel ist laut kaiserl. Verordnung vom 22. X. 01 nur in Apotheken gestattet.

### Elfenbein-Seife

mit „Elefant“ in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogen-Geschäft.

Nachahmungen weisen nach. **Günther & Haubner,** Chemnitz, alleinige Fabrikanten.

**Reise-, Hand- und Tragkörbe,**  
**sowie Leiterwagen**

verschiedener Größen empfiehlt billigt **E. Weichert,** Niedertorstraße.

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Drillmaschine** steht zu verkaufen in der **Schmiede Quohren.**



**Sächsisches.**

**Dresden.** Das „Dresdner Journal“ schreibt: Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Oldenburg, Sachsen-Weimar und Sachsen-Roburg-Gotha haben auf der Grundlage vollständiger Gleichberechtigung zum Zwecke der Erhaltung der Einheitlichkeit in der Fortgestaltung und zur Erzielung einer Stetigkeit in der Fortentwicklung im Gabelsbergerschen Stenographie-System ein Übereinkommen getroffen mit der Maßnahme, daß der Beitritt zu diesem Übereinkommen jeder anderen Regierung freisteht, an deren Schule die Gabelsbergersche Stenographie gelehrt wird.

**Brand bei Freiberg.** Häufig auftretende Zigeunerbanden werden hier und in der Umgebung in der letzten Zeit zur wahren Plage. Montag nachmittag traf eine Bande, bestehend aus etwa 50 Köpfen, mit 5 Wagen und einer Anzahl Pferde im nahen Erbsdorf ein. Die Gendarmen hatte gegenüber den braunen Gefellen, die sich sehr renitent zeigten, einen schweren Stand. Sie waren nicht zu bewegen, weiter zu ziehen, sondern schlugen ihr Nachtquartier auf. In der Nacht wurde die Bande durch ein freudiges Familienereignis um ein Mitglied verstärkt und dann Dienstag morgen weiterbefördert.

**Pommahsch.** Der Gärtnerlehrling Hennig lodte einen 11jährigen Knaben in das Gewächshaus und bearbeitete ihn mit einem Messer. Der Knabe ist den schweren Verletzungen erlegen. Zu dieser schrecklichen Bluttat erfährt man noch folgende Einzelheiten, die die Verrohung des Burschen erst ins rechte Licht stellen. S., der bei einem hiesigen Gärtnereibesitzer in Arbeit stand, lebte mit dem bei demselben Besitzer beschäftigten 11 Jahre alten Laufburschen Klaus auf gespanntem Fuße. Um dem letzteren einen Schabernack zu spielen, verfolgte S. am Sonnabend abend den Knaben auf dem Nachhausewege im Herbstpark, überfiel ihn dort, brachte ihm eine klaffende Wunde am Kopfe bei und schnitt ihm dann mit einer sogenannten Bedensöhre den Hals durch (!). Hierauf band der Unhold dem Knaben die Hände auf dem Rücken zusammen, zog ihm die Kleider aus und ließ sein Opfer, in der Annahme, daß es tot sei, draußen liegen (!). Der Knabe kam nach kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein und schleifte sich mühsam bis in die nahe Apotheke. Hier wurde er röhrend gefunden und ins Krankenhaus geschafft, wo er alsbald starb. Kurz vor seinem Tode nannte er noch auf Befragen den Namen des Mörders S., den man dann sofort verhaftete. Der Mörder befand sich früher in der Knaben Erziehungsanstalt Bräunsdorf.

**Leipzig, 19. März.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag im Grundstück Brühl 76/78.

Im Seitenflügel des Gebäudes, das ausschließlich Geschäftszwecken dient, befindet sich ein Fahrstuhl, der ebenso zur Personen- als auch zur Warenbeförderung benutzt wird. Gestern nachmittag um 5 Uhr ertönten plötzlich erschütternde Schmerzensschreie aus dem Fahrstuhlschacht. Den Hinzueilenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Der Fahrstuhlführer, der hiesige Arbeiter Heine, lag in einem großen leeren Buchhändlerkorbe, den er nach dem 4. Stockwerk hinaufgefahren hatte, eingeklemmt mit seinem rechten Beine zwischen dem Fahrstuhl und der Vorderwand des Schachtes. Da die Tür leider nur von innen zu öffnen war, so blieb denn nichts übrig, als die Feuerwehr telephonisch herbeizurufen, und es verging im ganzen wenigstens eine halbe Stunde, ehe es möglich war, den Verunglückten aus seiner fürchterlichen Lage zu befreien. Es zeigte sich, daß das Bein bis zum Knie total zermalmt war. Im Krankenhaus mußte dem Verletzten sofort das Bein bis zum Knie abgenommen werden. Ueber die Ursache des Unglücks konnte vorläufig festgestellt werden, daß der Führer die Innentür nicht geschlossen hatte. Der Buchhändlerkorb, den Heine heraufnahm, nahm, obwohl hochgestellt, ziemlich den ganzen Boden des Fahrstuhls ein. Heine hatte sich vor die Öffnung des Korbes gestellt und den rechten Fuß jedenfalls zu weit vorgestreckt, so daß er zwischen den Fahrstuhlboden und die Vorderwand des Schachtes geriet. Wahrscheinlich geschah das schon im ersten Stockwerk. Da aber der Fahrstuhl auf die Fahrt bis zum vierten Stockwerk eingestellt war und Heine die Kraft zur Abstellung verlor, so wurde er in dieser schrecklichen Lage, das Bein eingeklemmt in dem nur 4 Zentimeter breiten Zwischenraum, bis oben hinauf geschleift. Es müssen fürchterliche Augenblicke gewesen sein, die der Unglückliche durchzumachen hatte.

**Burgen.** Warnung. Veranlaßt durch eine gedruckte marktstreiferische Reklame hatte ein hiesiger Einwohner bei dem Versandhaus „Grüggott“ in Luste 23 — via Breslau — ein 10 Pfund-Poststoll frische allerfeinste Süßrahm-Tafel-Butter 1 für 9 M. bestellt. Beim Empfang erwies sich der Inhalt als eine weiche, schmierige Masse, die sich bei der amtlichen Untersuchung als trassenhaltiger Quark im Gewicht von 6 Pfund herausstellte. Also nicht vom Auslande für teures Geld ungenießbaren Quark statt feinsten Tafelbutter sich senden lassen.

**Dohna.** Nach dem Jahresberichte der Kirchengemeinde umfaßt unsere Parochie 19 Gemeinden mit 9595 Seelen, von denen 8960 der evangelisch-lutherischen Konfession angehören. Geboren wurden im letzten Jahre 380 Kinder, gestorben sind 160 Personen, getraut 73 Paare.

**Blauen i. B.** Der Stadtminderat hat einstimmig ein Ortsgesetz über die Verwaltung der Sicherheitspolizei in der Stadt Blauen angenommen, wodurch die Polizeibehörde selbständig gemacht werden soll. Das Gesetz ist nach dem Muster der betreffenden Ortsstatute von Leipzig und Chemnitz entworfen.

**Marienberg.** Über das furchtbare, bereits mitgeteilte Brandunglück wird dem „Annaberger Wochenblatt“ folgendes geschrieben: Das Feuer brach nachts gegen 1/43 Uhr im Dachgeschoss des Hauptgebäudes aus. In dem ersten nach der Korsettfabrik von Benirschke zu gelegenen Dachraume hat der 26jährige Sohn des Restaurateurs Händel, der Fabrikarbeiter Friedrich Emil Händel, geschlafen. Der bedauernswerte junge Mann ist erst später in seinem Schlafzimmer teilweise verbrannt aufgefunden worden. Der Tod ist wahrscheinlich vorher durch Erstickung infolge des Rauches eingetreten. Der Verunglückte selbst konnte sich, wie mit Bestimmtheit angenommen werden muß, nicht in Sicherheit bringen. Eine Rettung von anderer Seite ist nicht möglich gewesen, da der Zugang zum Schlafzimmer des jungen Mannes infolge des dichten Rauches nicht zu erreichen war. Im zweiten mittelsten Raume des Dachgeschosses hat das 18 Jahre alte Dienstmädchen Martha Schreyer von hier geschlafen. Dieses hat sich, um dem drohenden Feuertode zu entgehen, in seiner Verzweiflung durch einen Sprung durchs Fenster gerettet. Es hat sich aber bei diesem von beträchtlicher Höhe auf die Straße herab gewagten Sprunge schwere innerliche Verletzungen zugezogen. Es ist noch fraglich, ob das Mädchen mit dem Leben davonkommen wird. Einer unglückseligen Verkettung verschiedener Umstände infolge der Brandkatastrophe ist nachträglich auch noch Herr Restaurateur Händel selbst zum Opfer gefallen. Am Sonntag vormittag mußte ein dem Einsturze drohender Schornstein des Seitengebäudes umgelegt werden. Diese Umlegung führten Mitglieder der hiesigen Feuerturner-Feuerwehr aus. Angeblüh hat nun ein Mitglied der Feuerwehr vor der Umlegung der Esse die Erdgeschosse abgesehen, um festzustellen, ob sich jemand darin aufhalte. Nachdem nun gemeldet worden war, daß sich niemand im Grundstücke aufhalte, ist die Umlegung des Schornsteines erfolgt. Hierbei ist der in der Küche des Erdgeschosses auf einem Stuhle sitzende Händel von den die Decke durchschlagenden Ziegelsteinen am Kopfe schwer getroffen und auch von einem hereinbrechenden Balken am Rücken verletzt worden. Der Schwerverletzte wurde sofort in ein Nachbargrundstück geschafft, wo er infolge Gehirnschlags gestorben ist.



Reelle Ware.

**Konfirmanden-Hüte,**  
große Auswahl, von 1 M. an,  
**Herren-Hüte,** die neuesten Schlager  
der Saison,  
**Zylinder-Hüte,** nur gute Qualitäten,  
**Mützen** in riesiger Auswahl, elegante und  
aparte Neuheiten, vom einfachsten bis  
zum feinsten für Alt und Jung.  
**Billige Preise.**

**Alfred Thümmel, Markt 26.**

Warenhaus **Leon Leibner**



**Dippoldiswalde,**  
am Bismarckplatz,  
neben der „alten Pforte“.

beehrt sich den Eingang sämtlicher  
Neuheiten in

**Herren-, Burschen-  
und  
Knaben-Kleidern**

ergebenst anzuzeigen und deren vor-  
zügliche Haltbarkeit bei sehr billigen  
Preisen hervorzuheben.

Anfertigung nach Maß unter  
Garantie für besten Sitz und  
sehr saubere Arbeit. Lieferung  
in ganz kurzer Zeit.

Sachmännisch ausgeführte Druckfachen liefert Buchdruckerei von Carl Zehne.

Bei Wiederinbetriebsetzung meiner Fabrik suche ich per  
2. April d. J.  
einen tüchtigen zuverlässigen Nachtaufscher,  
der mit der Fabrikation und Maschinen genau vertraut sein  
muß.

6 Pappenmacher,  
2 Holländermüller,  
4 Kollergangmüller,  
diverse andere Maschinenarbeiter,  
sowie junge Burschen und Arbeiterinnen.  
Pappenfabrik & Asbestwerk Dippoldiswalde  
Carl Geisler.



Dünn rollende

**Regenschirme**

empfeilt in riesig großer Auswahl von den billigsten  
bis zu den feinsten Qualitäten

**Carl Reichel, Schirmfabrikant,  
am Markt.**

**Zuckertüten**

in großer Auswahl, neueste Muster,  
**Zuckertütengebäck,**  
nur beste Ware,

**Ostereier und -hasen**

in bekannter feiner Qualität empfiehlt  
**L. Vollmer, Konditor,**

Herrengasse.

Frisches Kalb- und Schweine-  
fleisch, ff. Pötel- und Rauchfleisch,  
rohen und gekochten Schinken, so-  
wie verschiedene Sorten frische haus-  
schlachtene Wurst empfiehlt

Theresie verw. Hofmann.

„Kaiserkrone“-Saatkartoffeln

verkauft

Flemming.

Obstbäume, Rosen, Beerenobst  
in guten Sorten abzugeben  
Ritterguts-Gärtnerei Reinhardtsgrimma.

**Ein veredelter Amerikaner,**  
zweijährig, billig zu verkaufen. Näheres  
**Dönschten 4c.**

**Alle moderne Blumenbindereien**  
zu Freud und Leid empfiehlt preiswert  
**Franz Krüger,  
Schloßgärtnerei Reichstädt.**

**Zuckertüten,**

ff. Fällung, empfiehlt

**Rax Lindner, Oberlorplatz.**

Einen Wurf  
**kräftige Ferkel**

hat abzugeben **Bruno Richter, Vorlas.**